



Über uns

Die „Kompetenzstelle gegen Antiziganismus“ (KogA) ist ein Projekt der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Teil des Kooperationsverbundes gegen Antiziganismus. Antiziganismus möchten wir mit unserer Arbeit entgegenwirken. Das Projekt KogA und der Verbund werden im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom BMBFSFJ gefördert. KogA ist bereits seit 10 Jahren als Teil der Stiftung und seit 2025 über den Kooperationsverbund bundesweit tätig.

Definition Antiziganismus

In unserer Arbeit greifen wir auf verschiedene Definitionen von Antiziganismus zurück. Eine davon möchten wir an dieser Stelle exemplarisch vorstellen: „Antiziganismus verstehen wir als historisch hergestellten, sich in den Formen verändernden, gesellschaftlich etablierten Rassismus gegen soziale Gruppen, die unter dem Stigma Zi... oder anderen Bezeichnungen diskriminiert wurden und werden.“ (KogA in Anlehnung an Allianz gegen Antiziganismus, 2017, und Bericht UKA)



PROJEKT.KOGA

Kontakt



+49 (0)5141 – 933 55-40



Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Projekt KogA
Im Gülden Winkel 8
29223 Celle



www.koga-sng.de



projekt.koga@stiftung-ng.de



[projekt.koga](https://www.instagram.com/projekt.koga)



[projekt-koga.bsky.social](https://twitter.com/projekt-koga)

Projekt
KogA
Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

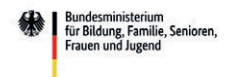
NEUES
BILDUNGS-
PROGRAMM
2025/26

Kompetenzstelle gegen Antiziganismus



Projekt KogA

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Unser Ansatz

KogA verknüpft historisch-politische Bildung im Kontext von NS-Gedenkstätten mit Menschenrechts- und Demokratiepädagogik sowie rassismuskritischer Praxis und Organisationsentwicklung. Um nachhaltige Veränderung anzuregen, geht es uns nicht nur um individuelles Umdenken, sondern auch um die Auseinandersetzung mit institutionellen Strukturen, Kulturen und Praktiken, etwa in der Behörde oder Schule.

In unserer Bildungsarbeit thematisieren wir die gesellschaftlichen Strukturen, die Diskriminierung von Sinti* und Roma* hervorbringen. Dabei legen wir Wert auf eine Zusammenarbeit mit Roma*- und Sinti*-Aktivist*innen und Selbstorganisationen.

Was wir machen

- 01 Qualifizieren, Beraten, Begleiten in modularen Programmen**
- 02 Bildungs- und Netzwerkarbeit im Kontext von NS-Gedenkstätten**
- 03 Bildung über Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über Social Media und antiziganismuskritische Intervention in medialer Berichterstattung**
- 04 Mitwirkung im bundesweiten Kooperationsverbund gegen Antiziganismus**
- 05 Flexible, öffentliche und Inhouse-Seminar Bildungsformate zu Antiziganismus**
- 06 Bedarfsorientierte Durchführung von Planspielseminaren**

Was uns auszeichnet

Als Projekt der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten haben wir einen engen Bezug zur Erinnerungs- und Bildungsarbeit im Kontext von NS-Gedenkstätten. In unseren Bildungsangeboten bieten wir z. B. themenspezifische Rundgänge durch die Gedenkstätte Bergen-Belsen an. Wir fördern ein kritisches Verständnis von Antiziganismus, indem wir uns mit der Geschichte der NS-Verfolgung, deren Kontinuitäten und der Bürgerrechtsarbeit von Sinti* und Roma* befassen.

Als Teil des Kooperationsverbunds gegen Antiziganismus wirken wir mit beim Aufbau einer bundesweiten Infrastruktur und sind in engem Austausch mit Selbstorganisationen sowie anderen erfahrenen Träger*innen. Unsere Partner*innen im Kooperationsverbund sind das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma mit dem „Bildungsforum gegen Antiziganismus“, die Jugendselbstorganisation Amaro Drom e.V., das Projekt der Evangelischen Akademie zu Berlin „Netzwerk Sinti Roma Kirchen“ sowie die Universität Heidelberg mit dem Projekt „The Critical Film and Image Hub“.